

CSU setzt weiter auf Martin Schöffel

Der Wunsiedler

Kreisverband will bei den Landtagswahlen im Jahr 2013 mit seinem bisherigen Abgeordneten antreten. Darin ist sich der Vorstand einig.

Wunsiedel/Arzberg – „Der CSU-Kreisverband Wunsiedel setzt auch im nächsten Bayerischen Landtag auf Martin Schöffel“: Das hat der Verband am Sonntag in einer Pressemitteilung bekannt gegeben. Der Kreisvorstand hat sich demnach in einer Sitzung am Samstag in Arzberg einstimmig hinter den Parlamentarier gestellt, der den bisherigen Wahlkreis Wunsiedel seit 2008 im Landtag vertritt. Die Landtagswahl 2013 steht möglicherweise unter einem anderen Vorzeichen: Denn nach den Planungen der Staatsregierung gibt es dann den Stimmkreis Wunsiedel nicht mehr, sondern den neuen Stimmkreis Kulmbach-Wunsiedel.

Das Lob des Vorsitzenden

CSU-Kreisvorsitzender Wolfgang Kreil erklärte nach der Sitzung: „Wir stehen hinter unserem Abgeordneten Martin Schöffel, der seit 2008 eine hervorragende Arbeit im Landtag und für unseren Stimmkreis macht.“ Martin Schöffel stehe für eine Fortsetzung dieser Arbeit bereit, wenn die Delegierten der CSU ihn für eine neue Kandidatur nominieren. Und weiter: „Wir wollen, dass er seine gute Arbeit für uns weitermacht. Martin Schöffel hat auch beste Verbindungen in ganz Oberfranken. Er versteht die Menschen in allen Teilen des Regierungsbezirkes



Martin Schöffel

und kann sie auch vertreten. Schöffel ist derzeit jüngster Abgeordneter, hat aber schon viel politische Erfahrung im Landtag und darüber hinaus. Er verbindet

großes Engagement mit der Möglichkeit, noch lange für unseren Wahlkreis und die Region im Landtag tätig zu sein“, so der CSU-Kreisvorsitzende Kreil. Für Schöffel spreche auch seine Herkunft aus der Mitte der Bevölkerung. „Er kennt und teilt die Sorgen der kleinen Leute“, so Kreil.

Das Problem der Schulden

Die CSU-Spitze im Landkreis beschäftigte sich außerdem mit dem Ziel der Bayerischen Staatsregierung und von Ministerpräsident Seehofer, in Bayern bis 2030 die Staatsverschuldung zu tilgen. Landtagsabgeordneter Schöffel machte deutlich: „Das ist ein wichtiges und ehrgeiziges Ziel. Es ist ein Zeichen für nachhaltige und solide Finanzpolitik, ein krasses Gegenbeispiel zur Politik vieler Staaten auf EU-Ebene wie etwa Griechenland.“ Einigkeit herrschte im CSU-Kreisvorstand darüber, dass dieses Ziel nicht zu Lasten der Kommunen umgesetzt werden dürfe.

Martin Schöffel machte laut Pressemitteilung deutlich: „Die Kommunal Finanzen an sich sind in Bayern kein Problem. Auch in Oberfranken gibt es viele Kommunen, die bereits ausgeglichene Haushalte ohne Neuverschuldung vorlegen. Wir brauchen speziell für unsere Region angesichts der finanziellen Lage unserer Kommunen eine besondere Berücksichtigung. Die Staatsregierung bleibt aufgefordert, der unterschiedlichen Situation in Bayern Rechnung zu tragen. Das geht über direkte Bedarf zuweisungen“, so der CSU-Abgeordnete. Bei einer Tagung mit Finanzminister Markus Söder (CSU) sollen die finanziellen Probleme der Kommunen vor Ort besprochen werden.

Kritik gab es am SPD-Spitzenkandidaten für die Landtagswahl, den Münchner Oberbürgermeister Ude. Landtagsabgeordneter Schöffel sagte bei der Sitzung in Arzberg: „Die SPD und Ude machen Wahlkampf und Propaganda. Die CSU macht Zukunftspolitik für Bayern.“